

## Vortrag/Poster\*

Bei der Präsentation (OP 17) **“Sport and physical activity in patients with idiopathic inflammatory myopathies”** haben Experten aus Deutschland untersucht, welche körperlichen Aktivitäten Patienten mit idiopathisch inflammatorischen Myopathien (IIM) durchführen und wie sich das auf ihr Wohlbefinden auswirkt.

Das Team um **Stefanie Glaubitz<sup>1</sup>, Stefanie Meyer<sup>1</sup>, Mohamed El Aboussi<sup>1</sup>, Karsten Kummer<sup>1,2</sup>, Denise Rohleder<sup>3</sup>, Ina Hunger<sup>3</sup>, Lina Hassoun<sup>1</sup>, Rachel Zeng<sup>1</sup>, Jana Zschüntzsch<sup>1</sup>** entwickelte einen speziellen Fragebogen mit dem das Verhalten von Patienten mit IIM in Bezug auf körperliche Aktivität, speziell auf sportliche Aktivitäten ausgerichtet, bewertet wurde. Insbesondere wurde die Durchführung geringer körperlicher Aktivitäten, wie z. B. Gehen, erhoben. Es wurden Häufigkeit, Art und subjektiven Auswirkungen sowie die persönliche Einstellung zu körperlicher Aktivität erfragt. Zudem wurden allgemeine Daten zur Krankheit und zur Krankheitsaktivität erfasst. Bestandteil nicht-medikamentöser Behandlungen, wie Physiotherapie und Rehabilitation, sind unverzichtbarer Bestandteil der Behandlung von idiopathischen entzündlichen Myopathien (IIM) und sollten begleitend zur immunsuppressiven Therapie durchgeführt werden.

Die positiven Auswirkungen körperlicher Aktivität sind allgemein bekannt, ihre medizinische Sicherheit bei IIM wurde in verschiedenen Studien nachgewiesen, jedoch fehlten ausführliche Angaben der Betroffenen zu Vorlieben oder sogar Vorbehalten, weshalb sich das Team um Stefanie Glaubitz diesem Thema gewidmet hat. Insgesamt nahmen 75 Patienten mit IIM an der Studie teil. Die Probanden mit Einschlusskörpermyositis stellten die größte Patientengruppe dar, gefolgt von Polymyositis, Dermatomyositis, immunvermittelter nekrotisierender Myopathie, Overlap-Myositis und Anti-Synthetase-Syndrom. Am häufigsten wurde Gehen von den Patienten mit IIM als körperliche Betätigung genannt, gefolgt von Krafttraining und Ergometer-Training.

Von 75,9% der Probanden wurde eine subjektiv positive Wirkung von körperlicher Aktivität im Allgemeinen angegeben. Die Mehrheit, nämlich 74,6% beschrieben interessanterweise speziell eine positive Auswirkung der körperlichen Aktivität auf ihre Stimmung und ihre Lebensfreude, während nur 45,3 % der Patienten eine subjektive Verbesserung der muskulären Symptome angaben. Einige Patienten berichten auch über negative Folgen körperlicher Aktivität berichtet. 14,6 % gaben an, dass sie sich Sorgen darüber machten, dass körperliche Aktivität möglicherweise ihre Symptome verschlimmern könnten, und 14 % der Patienten gaben an, dass sie aufgrund der Myalgie körperliche Aktivitäten vermeiden.

Diese Studie unterstreicht die positiven Auswirkungen körperlicher Betätigung für Patienten mit IIM und liefert weitere Belege für ihre spezifischen Vorteile, wie allgemeines Wohlbefinden und Lebensqualität. Daher sollten Patienten mit IIM ermutigt werden, körperlich aktiv zu sein, und kontinuierliche Physiotherapie sollte ihnen verschrieben werden. Die behandelnden Ärzte müssen sich jedoch der Bedenken und Ängste im Zusammenhang mit körperlicher Aktivität sowie der Möglichkeit des Auftretens von belastungsinduzierten Myalgien bewusst sein und die Patienten entsprechend beraten können.

\*Bei dem Text handelt es sich um eine Zusammenfassung der Abstract-Publikation die im Abstract-Band zur GCOM 2024 (Global Conference on Myositis) erschienen ist und als Poster/Vortrag auf der Conference vorgestellt wurde.

*1Department of Neurology, University Medical Center Göttingen, Germany*

*2Department of Neurology and Pain Treatment, University Hospital of the Brandenburg Medical School Theodor Fontane, Immanuel Hospital Rüdersdorf, Rüdersdorf/ Berlin, Germany*

*3Institute of Sport Science, University Göttingen, Germany*